

voestalpine-Konzern in Zahlen

Mio. EUR	1 Q 2011/12 01.04.– 30.06.2011	1 Q 2012/13 01.04.– 30.06.2012	Veränderung in %
Umsatzerlöse	3.051,5	3.050,6	-0,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	462,9	375,0	-19,0
EBITDA-Marge	15,2 %	12,3 %	
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	317,6	230,7	-27,4
EBIT-Marge	10,4 %	7,6 %	
Ergebnis vor Steuern (EBT)	271,8	185,1	-31,9
Ergebnis nach Steuern ¹	209,6	144,9	-30,9
Gewinn je Aktie (EUR)	1,13	0,74	-34,5
Investitionen SAV, IAV und Beteiligungen	117,0	134,6	15,0
Abschreibungen	145,3	144,3	-0,7
Capital Employed	8.245,6	8.098,0	-1,8
Eigenkapital	4.878,3	4.980,8	2,1
Nettofinanzverschuldung	2.779,6	2.484,2	-10,6
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	57,0 %	49,9 %	
Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent)	45.161	46.075	2,0

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Fantasie in der Beschreibung der Konjunkturerwartungen werden derzeit von Quartal zu Quartal engere Grenzen gesetzt. Es wird immer schwieriger, dem Ausblick für die nächsten Monate Neues abzugewinnen. Zu schwer lastet in letzter Zeit das von immer wieder den gleichen negativen Themen geprägte politische und wirtschaftliche Sentiment sowohl faktisch als auch emotional auf der Konjunktorentwicklung. Dies gilt inzwischen nicht nur für Europa, sondern zunehmend auch für die Lage in anderen Wirtschaftsregionen der Welt.

Staatsschuldenkrise, Eurokrise, Wachstumskrise und Überkapazitäten sind die Schlagwörter, die die Beschreibung des aktuellen Zustandes der Wirtschaft nicht nur in Europa dominieren. Grundlegende strukturelle Probleme und nicht bloß die klassischen operativen Herausforderungen eines konjunkturellen Downturns sind es, denen sich Politik und Wirtschaft zu stellen haben. Und dabei wird es nicht mehr reichen, in bewährter – vor allem europäischer – Manier auf das Prinzip Hoffnung zu setzen.

Strukturelle Probleme sind nur durch strukturelle Veränderungen und nicht einfach durch Zuwarten und bestenfalls reaktives Verhalten lösbar. Das heißt letztlich, um bei Europa zu bleiben, möglichst rasch Klarheit darüber zu schaffen, ob Europa bereit ist, den Weg in Richtung Staatenbund, in Richtung „Vereinigte Staaten von Europa“ zu gehen oder nicht – mit allen Konsequenzen.

Genauso werden die USA zur Kenntnis nehmen müssen, dass Verschuldungsprobleme nicht mit immer mehr Schulden zu lösen sind (auch wenn dies das Credo noch so vieler Nobelpreisträger ist), und gleichermaßen werden die Schwellenländer akzeptieren müssen, dass überbordendes Wirtschaftswachstum, niedrige Inflation, billiges Geld und außenwirtschaftliche Stabilität ihrer Währungen konkurrierende Ziele sind, die einer gewissen Ausgewogenheit zueinander bedürfen.

Es geht hier nicht darum, als Unternehmen der großen Politik Vorschriften zu machen, aber sehr wohl darum, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass der Stoff, aus dem die aktuelle Krisenentwicklung ist, den Nährboden für wachsenden Protektionismus und steigende Subventionsbereitschaft darstellt. Transparente Märkte und freier Wettbewerb auf globaler Basis bleiben damit auf der Strecke. Es geht auch darum, einmal mehr mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass die Industrie für ihre langfristigen Investitionen stabile und kalkulierbare Rahmenbedingungen braucht. Gibt es die nicht, werden früher oder später Arbeitsplätze, Wohlstand und sozialer Friede auf der Strecke bleiben. Und noch etwas sollte vor allem der europäischen Politik mit großem Nachdruck ins Bewusstsein gerufen werden: Nachdem bereits Staatsbudgets und Finanzsektor auf Jahre hinaus in hohem Maße Sanierungsfälle bleiben werden, sollte sie nicht die letzte verbliebene solide Säule ihrer Volkswirtschaften, die Realwirtschaft, durch ständig neue, die globale Konkurrenzfähigkeit immer stärker in Frage stellende Bedingungen und Auflagen in ihrer Existenz gefährden. Die konjunkturelle Entwicklung ist für die Unternehmen Herausforderung genug.

Linz, 7. August 2012

Der Vorstand



Wolfgang Eder



Herbert Eibensteiner



Franz Kainersdorfer



Robert Ottel



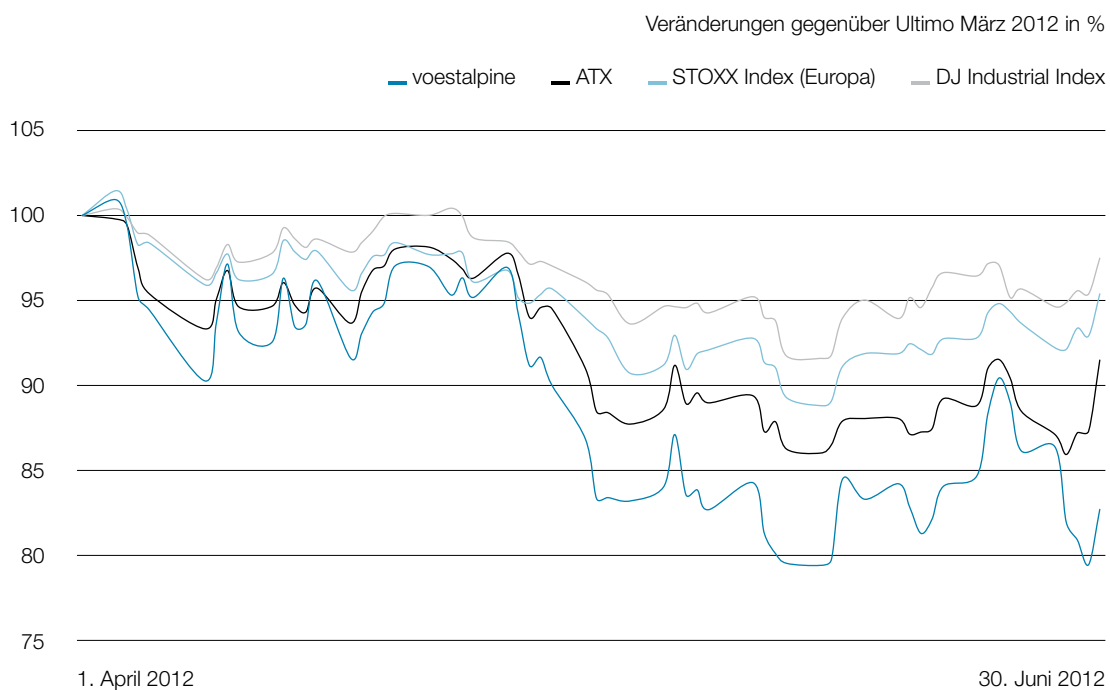
Franz Rotter

Highlights

- Makroökonomisches Umfeld in den letzten Monaten deutlich eingetrübt.
- Staatsschuldendiskussion und Abschwächung der Wachstumsdynamik dominieren wirtschaftliches Sentiment.
- Kundenverhalten auf breiter Front durch vorsichtiges Abwarten geprägt.
- voestalpine-Konzern dennoch in allen wesentlichen Geschäftsbereichen einschließlich der Steel Division weiterhin voll ausgelastet.
- Trotz wesentlich schwierigerer Rahmenbedingungen Umsatz im 1. Quartal mit 3.050,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (3.051,5 Mio. EUR) stabil.
- Operative Ergebnisentwicklung durch deutliche konjunkturelle Eintrübung rückläufig: EBITDA –19,0 % von 462,9 Mio. EUR auf 375,0 Mio. EUR, EBIT –27,4 % von 317,6 Mio. EUR auf 230,7 Mio. EUR.
- Jahresüberschuss mit 144,9 Mio. EUR um 30,9 % unter Vorjahr (209,6 Mio. EUR).
- Free Cashflow nach –62,3 Mio. EUR im 1. Vorjahresquartal mit 92,2 Mio. EUR deutlich positiv.
- Eigenkapital gegenüber 31. März 2012 von 4.836 Mio. EUR auf 4.981 Mio. EUR erhöht.
- Nettofinanzverschuldung gegenüber 31. März 2012 um 4 % von 2.586 Mio. EUR auf 2.484 Mio. EUR verringert.
- Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital) gegenüber Ende des letzten Geschäftsjahres von 53,5 % auf 49,9 % gesunken.
- Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalent) um knapp 2 % von 45.161 auf 46.075 Beschäftigte gestiegen.

Investor Relations

voestalpine AG im Vergleich zu ATX und internationalen Indizes



Kursverlauf der voestalpine-Aktie

Die Kapitalmärkte insgesamt und zyklische Titel im Besonderen sahen sich im Verlauf des Kalenderjahres 2012 einem anhaltend herausfordernden Umfeld gegenüber. Maßgeblich beeinflusst wurde die Stimmung an den Börsen von den weiter anhaltenden und sich tendenziell noch verschärfenden Debatten über die unsichere Perspektive des europäischen Wirtschaftsraumes (Staatsschuldenkrise, Haftungen der Euroländer, Stabilität des Euro usw.), zumal diese Probleme nach wie vor keiner dauerhaften, die Finanzmärkte nachhaltig beruhigenden Lösung

zugeführt werden konnten. Zusätzlich verschärft wurde die Entwicklung durch die rückläufigen, auf spürbare konjunkturelle Abkühlung hindeutenden Frühindikatoren in Asien, allen voran in China.

Zudem hat sich zuletzt auch die Erwartung in Bezug auf die weitere Konjunktorentwicklung für den aus Sicht des voestalpine-Konzerns wichtigen und in den vergangenen Jahren stets überdurchschnittlich robusten deutschen Markt abgeschwächt. Sektorspezifisch stellen weiterhin die strukturellen Überkapazitäten der europäischen Stahlindustrie eine immer stärkere Belastung dar. Um längerfristig wieder – zumindest

ansatzweise – ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen, stellt die bloß befristete Herausnahme von Kapazitäten keine Lösung dar.

Im Vergleich zu den „klassischen“ Stahlunternehmen ist es dem voestalpine-Konzern auf Grund der forcierten Entwicklung zu einem globalen Verarbeitungs- und Technologiekonzern mit zunehmend geringerer Abhängigkeit vom traditionellen „Stahlzyklus“, verbunden mit einer insgesamt stabileren Ertragssituation und – angesichts des Konjunkturfeldes – immer noch sehr ansprechender Fundamentaldaten, allerdings gelungen, die Kursverluste in Grenzen zu halten.

Der Kursverlauf der voestalpine-Aktie ist im 1. Quartal 2012/13 bedingt durch das zyklische Geschäftsmodell zwar sowohl in den Auf- als auch in den Abwärtsbewegungen markanter ausgefallen als im Durchschnitt der Indizes ATX, STOXX Index Europe und Dow Jones Industrial, zeigt jedoch in der Gesamtentwicklung ein kongruentes Bild.

In Summe verzeichnete die voestalpine-Aktie mit einem Kursrückgang von 25,22 EUR auf 20,86 EUR im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 einen Wertverlust von 17,3 %.

Anleihen

Hybridanleihe (2007–2014)

Im Zuge der Finanzierung des Erwerbs der BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wurde im Oktober 2007 eine nachrangige Hybridanleihe mit einem Emissionsvolumen von 1.000 Mio. EUR und einem Kupon von 7,125 % begeben. Die frühestmögliche Call-Option seitens der voestalpine AG ist im Oktober 2014. Die Hybridanleihe notierte die ersten beiden Jahre auf Grund der generell schwierigen Finanz- und Wirtschaftslage zu diesem Zeitpunkt fast stets unter dem Ausgabekurs mit einem Tiefstkurs von 75 (% des Face Value) im Frühjahr 2009. In weiterer Folge entwickelte sich die Anleihe ab Beginn des Kalenderjahres 2010 äußerst positiv und schloss mit Ende des 1. Quartals 2012/13 bei etwa 105 (% des Face Value).

Unternehmensanleihe 1 (2009–2013)

Im März 2009 hat die voestalpine AG zur Sicherung der Liquidität eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 400 Mio. EUR und einem Kupon von 8,75 % begeben. Die Tilgung der Anleihe wird im Frühjahr 2013 erfolgen. Die Anleihe war gleich zu Beginn stark nachgefragt und erreichte etwa ein Jahr nach Begebung einen Höchstwert von über 114 (% des Face Value). Nachdem der Rückzahlungszeitpunkt näher rückt, ist auch der Kursverlauf der Anleihe rückläufig. Ende Juni 2012 lag der Kurs bei etwa 105 (% des Face Value).

Unternehmensanleihe 2 (2011–2018)

Anfang Februar 2011 wurde von der voestalpine AG eine siebenjährige Anleihe mit einem Kupon von 4,75 % und einem Volumen von 500 Mio. EUR erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Die Nachfrage seitens der Anleger war von Beginn an sehr stark, was sich in einer positiven Kursentwicklung manifestierte. Insbesondere im Kalenderjahr 2012 konnten signifikante Steigerungen verzeichnet werden. Zum Ende des 1. Quartals 2012/13 lag der Kurs dieser Unternehmensanleihe bei über 106 (% des Face Value).

Analysen über die voestalpine AG werden derzeit von folgenden Investmentbanken/Instituten erstellt:

- Bank of America/Merrill Lynch, London
- Barclays Capital, London
- BHF-BANK, Frankfurt
- Citigroup, London
- Commerzbank, Frankfurt
- Credit Suisse, London
- Davy, Dublin
- Deutsche Bank, London
- Erste Bank, Wien
- Exane BNP Paribas, Paris
- HSBC, London
- JP Morgan, London
- Kepler, Frankfurt
- MainFirst, Frankfurt
- Nomura, London
- Raiffeisen Centrobank, Wien
- Steubing, Frankfurt
- UBS, London.

Informationen zur Aktie

Aktiennominale	307.132.044,75 EUR, zerlegt in 169.049.163 Stückaktien
Stand der Aktien im Eigenbesitz zum 30. Juni 2012	242.171 Stk.
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber
Wertpapierkennnummer	93750 (Börse Wien)
ISIN	AT0000937503
Reuters	VOES.VI
Bloomberg	VOE AV

Kurse (jeweils zum Tagesende)

Börsenhöchstkurs April 2012 bis Juni 2012	25,45 EUR
Börsentiefstkurs April 2012 bis Juni 2012	20,03 EUR
Kurs zum 30. Juni 2012	20,86 EUR
Ausgabekurs IPO Oktober 1995	5,18 EUR
All-Time-High-Kurs (12. Juli 2007)	66,11 EUR
Börsenkapitalisierung zum 30. Juni 2012*	3.520.469.818,16 EUR

* Basis: Gesamtaktienanzahl abzüglich rückgekaufter Aktien.

Geschäftsjahr 2011/12

Gewinn/Aktie	1,98 EUR
Dividende/Aktie	0,80 EUR
Buchwert/Aktie	28,24 EUR

Terminvorschau 2012/13

Veröffentlichung 2. Quartal 2012/13	7. November 2012
Veröffentlichung 3. Quartal 2012/13	7. Februar 2013
Geschäftsbericht 2012/13	5. Juni 2013
Hauptversammlung	3. Juli 2013
Ex-Dividenden-Tag	8. Juli 2013
Dividenden-Zahltag	15. Juli 2013